

SÜDKURIER

[Startseite](#) > [Kreis Konstanz](#) > [Radolfzell](#) > Spannende Ausstellung des Briefmarkenvereins in Radolfzell

RADOLFZELL

Viel Geschichte auf kleiner Fläche: Spannende Einblicke in Briefmarkenausstellung

Als Schiesser eigenes Geld druckte und Post aus dem Jahr 1816 - diese kleinen Schätze finden sich in der Ausstellung des Briefmarkenvereins in der Sparkasse. Sie geht noch bis zum 20. Oktober.

Von **Elmar Veesser**

05.10.26 - aktualisiert: 05.10.26, 07:23 Uhr



Zur Ausstellungseröffnung überreichte Michael Bandel (rechts), Vorsitzender des Briefmarken- und Münzensammlervereins Singen, Geschenke an die Verantwortlichen vor Ort. Von links: Christof Stadler, 1. Bürgermeister-Stellvertreter; Angela Kaiser, Sparkasse Hegau-Bodensee, Filialdirektorin Radolfzell-Nord und Johanna Rode (Eventmanagerin Sparkasse).

Foto: Elmar Veesser

Geschichte muss nicht immer groß erzählt werden. Manchmal ist sie auch ganz klein. So klein, wie zum Beispiel eine Briefmarke. Im ersten Stock der Radolfzeller Filiale am

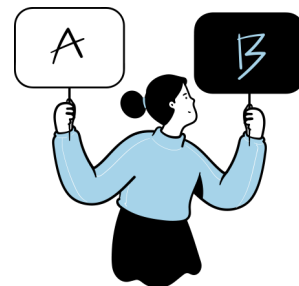
Markplatz sind zahlreiche philatelistische Schätze hinter Glas zu bewundern. Immerhin stammt der älteste Beleg aus dem Jahr 1816, einer Zeit, als Briefe und Pakete noch per Postkutsche befördert wurden. Es mag verwundern, dass diese historischen Zeitdokumente, die alle einen Bezug zu Radolfzell aufweisen, vom Briefmarken- und Münzensammlerverein Singen zu Ausstellungszwecken zur Verfügung gestellt worden sind, doch auch die Briefmarkensammler aus Radolfzell sind inzwischen Mitglied im Singener Verein, der in der Region eine Art Dachfunktion übernommen hat.

Einblick in Radolfzeller geschichte

Wie es sich gehört, machte Hausherrin und Filialdirektorin Angela Kaiser den Anfang, als sie die Gäste zur Ausstellungseröffnung begrüßte. Ihr anerkennender Satz, dass es sehr viel Spannendes zu entdecken gebe, erwies sich nicht als Lippenbekenntnis. Denn wie sich danach erwies, nahm sie sich viel Zeit, zeigte sich sehr interessiert und fragte immer wieder bei den zahlreich anwesenden Fachleuten nach. Michael Bandel, Vorsitzende des Briefmarken- und Münzensammlerverein Singen, ging dann näher auf die Exponate ein und versicherte, dass es vieles für die an der Stadt Radolfzell und ihrer Geschichte Interessierten zu entdecken gebe.

SÜDKURIER Debatten – Was Deutschland und die Region bewegt

Entdecke aktuelle Debatten aus Politik, Gesellschaft und Alltag beim SÜDKURIER:
kontroverse Themen und starke Meinungen



[JETZT MITDISKUTIEREN](#)

In der bis zum 20. Oktober dauernden Ausstellung gebe es zum Beispiel historische Original-Korrespondenz-Belege von Firmen aus Radolfzell, sowie Ansichtskarten mit Stadtmotiven ab dem Jahr 1900. Notgeld, das während der Hyper-Inflation von 1923 auch von der Stadt Radolfzell herausgegeben wurde, ist zu sehen, unter anderem Geldscheine mit dem aufgedruckten Nominalwerten bis zu 50 Milliarden Mark. Aber auch die Firmen Schiesser und Allweiler gaben damals in der Notzeit eigenes Geld aus, wie übrigens auch die Sparkasse Radolfzell.

Raus aus den Alben, rein in die Ausstellung

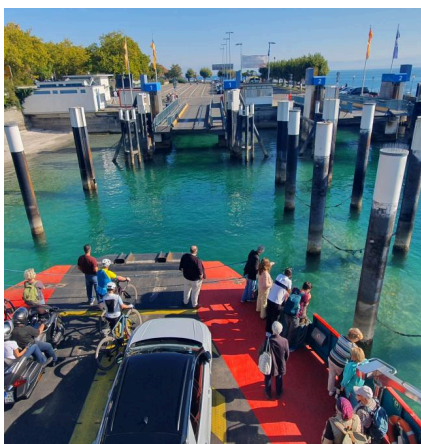
Auch Christof Stadler, der 1. Bürgermeister-Stellvertreter, zeigte sich von der Ausstellung angetan und bedankte sich im Namen der Stadt, dass die Sammler ihre Alben und Schatullen geöffnet hätten und fand auch prosaischen Worte zu den ausgestellten Exponaten: „Frankierte alte Briefe sind nicht nur hübsch anzusehen, sondern erzählen in glücklichen Fällen auch eine Geschichte“. Er bewies auch Humor, als er Rilke zitierte und ebenso Sprachtalent, als er der Ausstellung gewidmete selbst gereimte Verse vortrug. Dort heißt es unter anderem: „Was sonst im Album still verweilt, wird zur Stadtgeschichte hier geteilt. Drum wünschen wir der Ausstellung heut, viel Neugier, Staunen und auch Freud.“ Bei Sekt, Orangensaft und Häppchen ging man anschließend zum gemütlichen Teil über, wobei man sich viel Zeit dafür nahm, die historischen Belege zu bewundern.

Weitere Themen



KONSTANZ

Verkaufsoffener Sonntag in Konstanz: Warum sich der Handel den Extra-Aufwand macht



KONSTANZ

Bodensee-Niedrigwasser: Wie lange kann die Fähre noch fahren?

Der Briefmarken- und Münzensammlerverein Singen

Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat treffen sich Mitglieder und Gäste des Briefmarken- und Münzensammlervereins Singen ab 10 Uhr in der Worblinger Gaststätte Hardgarten. Bei diesen Treffen wird gefachsimpelt, es werden Sammlungen bewundert und auch Marken und Belege getauscht. Das Vereinsleben des im Jahr 1919 gegründeten Vereins ist nach wie vor sehr rege, da die Sammlerfreunde nicht nur aus Singen stammen, sondern aus der gesamten Region Hegau-Bodensee. Der Verein unterstützt auch aktiv beim Aufbau von Sammlungen und bietet kompetente Fachberatung.